

Kurzer Bericht
 Von denen Kinds-Blattern und
 Kinds-Flecken.

I. Capitel.
 Vorberwahrung.

Diesen beyde Kinder-Kranckheiten / allhie Præservatio
 1. Blattern/sonsten auch Bocken und Urschlechten/
 und dann 2. Masern/sonsten Flecken genant/haben et-
 nerley innerliche Ursache / und seynd mehrentheils
 und nichts weniger/ihrer giftigen Art wegen/gefähr-
 lich und ansteckend/als andere böse hitzige Fieber / und also gut und
 nöthig/das erlernet werde / ob und wie dieselbe verhütet oder doch/
 glücklich/mit Gott/gehenlet werden möchten.

Ob zwar von theils Medicis dafür gehalten wird / als könne
 vorgedachten Kranckheiten man sich nicht befreyen / weilen ders
 Ursachen iedweden und allen Menschen gemein / und derowegen
 von allen ingesampt auszustehen / wäre demnach ihres erachtens
 besser/das man sich dafür nicht scheuete / sondern balden nur dahin-
 trachtete/wie/wegen besserer Leibsart und Geschicklichkeit zu solcher-
 ley Kranckheit/in der Jugend man solche überstehen möge; welches
 aber nicht wohl / oder doch / nur zu der Zeit thunlich/und wohl gera-
 then zu seyn scheint/wenn nemlich Blattern und Masern ohne böse
 und besondere giftige Eigenschafft und Zufälle / auch auffer Lebens-
 Gefahr/umhergehen/und ins gemein wohl überstanden werden / wo
 aber solches nicht ist/ und zumahlen zu Winters Zeit so ist vernünff-
 tiger und weit rathsamer / das 1. allienigen / die sich für solchen be-
 fahren/sich nicht allein deren Personen / die damit befallen / sondern
 auch des Orths da solche in Schwang gehen/eussern und enthalten/
 E weilen

weyn in der Zeit ein ansteckend Werck dabey; darneben 2. Sich aller übermaass, und sonderlich deren Speisen/welche zu bösen Schleimigten feuchten und scharffsalzigen Geblüt Ursach und Auffgier- und wallen desselben Anlaß geben/sich entschlagen als da ins gemein sind/scharffgesalzenē Gewürzte/ sehr fette/ süsse und auch sonst schleimige/rohe/starck und undangige Speisen/ und sonderlich rohes Obst/Schweinen Fleisch / schwarz-Haasen-Gans saures/Würste/eingesalzen-geräuchert Fleisch und Fischeze. 3. Daß solche böse feuchten/ so fern sich ja der selben etwas gesamlet oder täglich samleten/ stündlich ausgeführet. den; denn in alle Wege diese Kranckheit denen Leibern viel beschä und gefährlicher/da böse feuchten! gefunden. So da geschehen kan insgemein/ so ein Loth Schleenblüt wie Senerblätter / Fenchel ein halb Quintlein/ rein Salpeter und Weinstein jedes ein halb Quintlein in ein Rösel Vier gehenckt / und den Kindern 2. oder 3. Morgen davon zu trincken gegeben werde; von denen gelben Erbrech-Rüchlein können 2. 3. auch nützlich gebraucht werden. Oder man nehme Rhabarber safft 1. Loth / Violin-Safft 1. Loth Mechoan pulver 1. Quintlein/ gebes Kindern von 3. 4. 5 Jahren auff 2. oder drey mahl/zugebrauchen/ das wohlbekante pulvis vegetab. simplex, Laxier-pülverlein / Syrupus Laxans, Cremor Tartari oder dessen Morsellen wie im Antidotario privato zusehen / Item / Senerblätter in bereiteter Zwerschgen und Tamarinden Brüe/und andere Laxier-Säftelein und möglichs so die nicht allein Lind ausleiten/sondern auch das Geblüt attemperiren können.

Auch ist sonsten bekand / daß / durch in achtnehmung in der diät obengemeldete allgemeine Ursachen / oder Unreinigkeit des Geblüts/so sich/von Mutterleib an/ in dem Menschen enthalten sollen/ und nach Eigenschafft derer Leiber/ offte wenig und gering seynd/sich wohl allgemachsam verzehren und verlieren/oder doch also geringert werden/daß daheromander Blattern und Maasern überhaben sein/ oder doch nicht viel Ungelegenheit von denenselben sich zubefahren habe/wie dann hingegen/so die Leiber nicht sauber gehalten / oder nicht zuweilen/wenigst jährlich 2 mahl / Frülings und Herbstzeiten (solche Curen wohl in acht genommen / sollen diese Kranckheit gar verhütet/als fürnehme Autores ratione und Experientia darthun wollen

wollen) gereiniget werden / so können gedachte allgemeine Ursachen sich / von Tag zu Tag vermehren und nochmahls die Kranckheit desto beschwerlicher und gefährlicher machen / massen ohne das böse feuchten für sich im Leibe und dessen ersten Gängen in yfort. Creis. Milk und Leber Adern (denn der Blattern/Maasern/hitzigen / giftigen Fiebern Ursach hat ihren Sitz in denen grossen Blut Adern) begriffen / schwere Zufälle verursachen und wohl noch Fieber / auch auf wohl ausgebrochene Blattern oder Maasern / nach sich ziehen und lassen / wie nachgehend wird zusehen seyn; 4. Bey vorgeschlagener säuberung des Leibes / ist auch bey denen Blutrreiche und erwachsenen die Erlüftung des Geblüts / durch eine Aderlasse sehr erspriesslich / derowegen auch das Nasen schweissen / so solches sich solte / bey allbereit Anzeigungen zu den Blattern ereignen / für gut gehalten und nicht zu hindern ist / denn dadurch die auffzierung und aufwallen des Geblüts merklich gelindert oder verhindert wird : 5. Nechst diesen aber bey und nach vorgesehten / ist sonderlich nöthig / daß sie von Bezoarstein von 3. 4 oder 6 gran uff einmahl / Einhorn von 6 bis 12 gran Pulver Bezoad. D. Sennerti oder besonders Kinderpulverlein / Edelgesteinpulverlein od de Hyacintho Hirschhorn / gestiegelter Erde / jedes für sich ein scrupel, oder halb Quinlein in Holunderbeer safft / Holunder Blüthe / Feldrauten Wasser Wochenlich zum wenigsten ein oder zweymahl den Kindern frühe oder Abends bey zur Ruhe gehen / eingenommen / darauf zugedeckt / geruhet / oder auch wohl eigentlich geschwitzet werde. Die Mixtura simplex ist hierbey Er wachsenen / auf ein oder anderthalb scrupel, auch nicht undienstlich / wie auch das Elixier proprietaris in 1. 18. Tropffen / daß Antipestilentialia in 9. 11. Tropffen und auch der Spiritus Theriacalis auf 20. 35. Tropffen in einer Brüe oder bequemen Wasser / oder uff ein stücklein Semmelbrosamen frühe beym ausgehen / sonderlich in trüb. Feuchten Wetter und verdächtige Orthen. Denn hierdurch der Leib an allerbesten für allerhand Fiebern / Rothlauffen befreuet / das Süncklein so von der Luft / oder durch anstecken / in dem Geblüt das gieren und also die Maasern oder Blattern oder Fieber aufbringt / hierdurch entweder nicht gefangen oder bald zerschlagen / oder doch also glücklich gemildert und dessen giftige Eigenschafft benommen

wird/das die Beschwerung ohngefahr überstanden werden kan. Und solcherley Mittel seynd sonderlich nöthig bey der jenigen ahrt Blattern oder Maasern/so etwa giftig und mit Gefahr durchgehend vermercket werden. Von Hirschhorn/beflegelter Erde / spec. de Hyacintho Bezoarstein kan stätig etwas ins trincken gehendet werden/ Nachmittags 3 oder 4 Uhr (auch wohl früh nüchtern oder bey der Suppen) wird nützlich von Citronen schnitten/ mit wenig Zucker bestreuet oder eingemachte sauer Kirschens/ Johannis- und Saurachsbeer/ oder deren Kuchlein/ auch dergleichen reife Früchte und Säffte an den Speisen genossen/ wie auch sauerlicher Quittensafft/ dadurch einig die Aufgierung und erwallen der feuchten und des Geblüts zu verhindern / wie denn auch dervwegen guter Wein/ Essig bey den Speisen mäßig zugebrauchen.

Solches aber und alles / soll ohne Furcht und Schrecken und entsetzen / mit lustigen und in Gott frölichen Gemüthe geschehen/ wordurch die Natur ermunteret und gestärcket sich selbst vor allen Anfall besser verwahret / auch glücklich überstehet / dasonsten durch schreckhafftes Einbilden die Seuche nur eher und tieffer eingezogen/ viel schwerer und gefährlicher gemacht wird.

2. Capitel.

Heylung und Cur der Blattern und Flecken.

Signa diagnostica.

Solte aber nun über solche Vorsorge bey jemand (sonderlich Zeit grassirender Blattern und Maasern) sich finden und vermercken lassen Haupt-Augenschmerzen/hitze/röthe in Augen; Zucken in der Nasen / viel Niesen/Nasenschweiß/truckener Husten; Erschrecken und aufffahren im Schlaf / je zu viel schlaffen; zucken in den Gliedern/hochjähnen und Aussthenen/schwere/Trägheit/auch Krampff/Schmerz und Zittern/ auch gleichsam Erlähmung der Glieder / anzeige und wohl gar die Schwerenoth; brennen und gleichsam stechen in der Haut / Schmerzen/Reissen im Rücken